Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 10 (1936)
Heft: 3

Artikel: Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1936
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847295

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1936.

Zu den durch die schlechte Wirtschaftslage in Mitleidenschaft gezogenen Wirtschaftszweigen gehört auch das Hotelgewerbe, das den Schwankungen der Wirtschaftslage besonders stark ausgesetzt ist.

Die Frage, welche Entwicklung angesichts der bekannten großen Schwierigkeiten Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1936 genommen habe, ist wichtig, weil ihm gerade bei schlechter Wirtschaftslage für die Städte im allgemeinen und Bern im besonderen die allergrößte Bedeutung zukommt.

Wie es um den Berner Fremdenverkehr steht, ob die Gästezahl zu- oder abnimmt, aus welchem Lande die Auslandgäste kommen und wie lange sie sich in Berns Hotels und Gasthöfen aufhalten, über diese und andere, für eine erfolgversprechende Werbung grundlegenden Fragen die zahlenmäßigen Aufschlüsse zu bieten, ist Zweck und Ziel der seit dem Jahre 1927 in Bern eingeführten Fremdenverkehrsstatistik. Über deren Ergebnisse wird im Statistischen Jahrbuche der Stadt Bern und in den Vierteljahresberichten regelmäßig berichtet.

Mit dem Sommerergebnis 1936, um das gleich vorwegzunehmen, dürfen wir einigermaßen zufrieden sein, dies namentlich im Vergleich auch mit andern großen Schweizerstädten und den eigentlichen Fremdenverkehrsgebieten.

Im Sommer 1936 sind in den hiesigen Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen (55 Betriebe) insgesamt 84 616 Gäste übernachtet, gegenüber 88 372 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; dies sind 3756 oder 4,2 % weniger.

Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 174 385 (177 273). Die Logiernächtezahl ist somit um 2888 oder 1,6 % kleiner als im Sommer 1935.

Nach Monaten zeigt Berns Fremdenverkehr im Sommer 1936 im Vergleich zu jenem der Sommerhalbjahre 1930 und 1935 folgendes Bild:

Monat	Abgestiegene Gäste 1930	1935	1936	Logiernächte 1930	1935	1936
April	13 065	12 012	11 488	29 111	25 133	24 956
Mai	13 341	12 786	12 491	31 810	27 066	25 899
Juni	16 444	12 940	12 204	35 408	27 234	26 372
Juli	19 967	14 334	13 136	39 648	27 857	27 058
August	24 139	20 148	18 937	46 896	37 091	35 506
September ...	19 500	16 152	16 360	41 779	32 892	34 594
Sommerhalbjahr	106 456	88 372	84 616	224 652	177 273	174 385

August und September sind nach wie vor die bevorzugten Reisemonate. Im September 1936 war die Gäste- und Logiernächtezahl sogar größer als im gleichen Monate des Vorjahres. Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in diesem Monate hat ihren Grund in verschiedenen, im Monate September 1936 stattgefundenen internationalen Veranstaltungen (XIV. Internationaler kunsthistorischer Kongreß und Internationaler Journalistenkongreß).

Der Kunsthistorikerkongreß tagte in Bern vom 3. bis 6. September und der internationale Journalistenkongreß vom 7. bis 11. September. Die Zahl der in den genannten Tagen angekommenen Hotelgäste im September 1936 und 1935 ist in den nachstehenden Übersichten zusammengestellt.

Kunsthistorikerkongreß:

Herkunftsland	Angekommene Gäste, 3. bis 6. Sept. 1936	1935
Deutschland	281	315
Frankreich	482	264
Italien	284	49
Großbritannien	61	51
Holland	72	40
Übriges Ausland	474	246
Ausland zusammen	1654	965
Schweiz	1339	1345
Gäste überhaupt	2993	2310

Internationaler Journalistenkongreß:

Herkunftsland	Angekommene Gäste, 7. bis 11. Sept. 1936	1935
Deutschland	286	261
Frankreich	434	280
Italien	208	155
Großbritannien	83	45
Holland	84	46
Übriges Ausland	208	985
Ausland zusammen	1303	1772
Schweiz	1549	884
Gäste überhaupt	2852	2656

Einen ähnlichen günstigen Einfluß auf Berns Fremdenverkehr übte im Monat August wiederum der auf der Rennstrecke im Bremgartenwald durchgeführte „Große Preis der Schweiz für Automobile" aus. Der „Große Preis der Schweiz" und die damit verbundenen übrigen Autorennen fanden dieses Jahr Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. August statt (1935, Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. August). Am Tage vor dem „Großen Preis", Freitag, den 21. August verzeichneten Berns Hotels und Gasthöfe 616 Ankünfte, am ersten Tage des „Grand Prix" — Samstag, den 22. August — 1406 und am zweiten Tage 521. Der „Große Preis" hat somit an zwei Tagen eine bemerkenswerte Belebung des Fremdenverkehrs gebracht. Lockt der „Grand Prix" Gäste aus dem Ausland oder der Schweiz nach Bern? Hierüber geben die folgenden Zahlen Aufschluß.

Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Am 1. Tage des „Großen Preises" angekommene Gäste 1933 (ohne «Grand Prix»)	1934	1935 «Grand Prix»	1936	Zunahme 1933/36 absolut	%
Deutschland	49	91	260	194	145	295,9
Frankreich	134	120	95	133	– 1	– 0,7
Italien	9	31	26	36	27	300,0
Großbritannien	16	9	24	36	20	125,0
Holland	16	25	35	16	—	—
Übriges Ausland	70	69	64	89	19	27,1
Ausland zusammen	294	345	504	504	210	71,4
Schweiz	345	1071	961	902	557	161,4
Gäste überhaupt	639	1416	1465	1406	767	120,0

Die vorstehenden Zahlen, die keines Kommentars bedürfen, sind ein sprechender Beweis für den belebenden Einfluß von Kongressen aller Art und Veranstaltungen auf den Fremdenverkehr unserer Stadt. Deren Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben gelangt durch diese Zahlen natürlich nur zum Teil zum Ausdruck. Man braucht in diesem Zusammenhange nur an die vielen Hunderte von Personen zu erinnern, die z. B. während der Austragung des „Grand Prix" unsere Stadt besuchten und diese erst spät mit den Nachtzügen oder den Vorortsbahnen oder per Auto wiederum verließen. Schließlich ist auch nicht zu vergessen, daß diese Veranstaltungen über ihre Dauer hinaus eine wirksame Werbung für unsere Stadt bedeuten.

Doch kehren wir zur Gesamtlage des Fremdenverkehrs im Sommer 1936 zurück!

Inlandgäste stiegen im Sommer 1936 51 304 ab, gegen 55 108 im Sommer 1935, Auslandgäste 33 312, im Vorjahrsommer 33 264. Der Ausfall beträgt bei den Inlandgästen 3804 oder 6,9 %, bei den Auslandgästen ist eine Zunahme von 48 oder 0,1 % festzustellen.

Die nachstehenden Zahlen zeigen, aus welchen Ländern die 33 312 Auslandgäste gekommen sind.

Herkunftsländer (Ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste Sommerhalbjahr			Zu- oder Abnahme			
				1930/36		1935/36	
	1930	1935	1936	absolut	%	absolut	%
Deutschland	21 393	11 596	7 117	—14 276	—66,7	—4479	—38,6
Frankreich	6 843	8 326	10 991	+ 4 148	+60,6	+2665	+32,0
Italien	2 699	2 338	2 287	— 412	—15,3	— 51	— 2,2
Österreich	2 383	1 465	1 334	— 1 049	—44,0	— 131	— 8,9
Belgien, Luxemburg	1 826	1 263	2 089	+ 263	+14,4	+ 826	+65,4
Großbritannien ...	3 459	1 849	1 805	— 1 654	—47,8	— 44	— 2,4
Holland	3 023	1 686	2 704	— 319	—10,6	+1018	+60,4
Spanien, Portugal .	727	963	640	— 87	—12,0	— 323	—33,5
Übriges Europa ...	4 167	1 806	2 181	— 1 986	—47,7	+ 375	+20,8
Amerika	5 020	1 458	1 647	— 3 373	—67,1	+ 189	+13,0
Übrige Länder	485	514	517	+ 32	+ 6,6	+ 3	+ 0,6
Zusammen	52 025	33 264	33 312	—18 713	—36,0	+ 48	+ 0,1

Die Gäste aus Frankreich stehen mit 10 991 oder 33,0 % aller Auslandgäste an der Spitze, gefolgt von Deutschland mit 7117 (21,4 %) Gästen. In weitem Abstande folgt Holland mit 2704 (8,1 %), dann Italien mit 2287 (6,9 %), Belgien mit 2089 (6,3 %) und Großbritannien mit 1805 (5,4%). Amerika stellte 1647 Gäste oder 4,9 %.

In früheren Jahren hatte immer Deutschland die größte Zahl der Auslandgäste gestellt, welches Land nun, wie gesehen, von Frankreich im Sommer 1936 überflügelt worden ist (erstmals 1934).

Über die Fremdenübernachtungen nach Inland und Ausland geben die folgenden Zahlen Aufschluß:

Sommerhalbjahr	Übernachtungen Überhaupt	Inland	Ausland
1930	224 652	*	*
1935	177 273	110 488	66 785
1936	174 385	106 493	67 892

Was die Verteilung der Gäste und Logiernächte auf die Hotels anbetrifft, so haben wir folgendes Bild:

Rang der Häuser	Abgestiegene Gäste absolut Sommerhalbjahr 1930	1935	1936	in % 1930	1935	1936
Hotels I. Ranges	22 882	15 490	15 679	21,5	17,5	18,5
„ II. „	64 367	53 393	51 160	60,5	60,4	60,5
„ III. „	17 042	16 995	15 211	16,0	19,3	18,0
Hotels überhaupt	104 291	85 878	82 050	98,0	97,2	97,0
Fremdenpensionen	2 165	2 494	2 566	2,0	2,8	3,0
Zusammen	106 456	88 372	84 619	100,0	100,0	100,0

	Logiernächte absolut Sommerhalbjahr 1930	1935	1936	in % 1930	1935	1936
Hotels I. Ranges	56 591	30 148	30 497	25,2	17,0	17,5
„ II. „	110 025	90 119	86 955	49,0	50,8	49,9
„ III. „	28 368	27 429	24 837	12,6	15,5	14,2
Hotels überhaupt	194 984	147 696	142 289	86,8	83,3	81,6
Fremdenpensionen	29 668	29 577	32 096	13,2	16,7	18,4
Zusammen	224 652	177 273	174 385	100,0	100,0	100,0

Rund 60 % der Gäste bzw. 50 % der Übernachtungen entfallen in den Sommerhalbjahren 1930, 1935 und 1936 auf die Hotels II. Ranges. Auf die Hotels I. Ranges trafen in den Sommerhalbjahren 1935 und 1936 rund 17 % der Logiernächte, im Sommerhalbjahr 1930 waren es noch 25,2 %. Umgekehrt verzeichnen die Hotels III. Ranges 1935 und 1936 eine verhältnismäßig höhere Logiernächtezahl als 1930.

Die Fremdenpensionen beherbergten von 100 Gästen überhaupt nur 2 bis 3 %, wogegen ihr Anteil an den Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1930 rund 13 % und in den Sommern 1935 und 1936 rund 17 bzw. 18 % betrug.

Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung ist im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1930 bei den Hotels und Gasthöfen durchgehends ein erheblicher Rückgang der Logiernächte festzustellen, wogegen die Fremdenpensionen eine kleine Mehrfrequenz verzeichnen.

Rang der Häuser	Zu- oder Abnahme der Gästezahl in % Sommerhalbjahr 1930/36 Gäste	1930/36 Logiernächte	1935/36 Gäste	1935/36 Logiernächte
Hotels I. Ranges	— 31,5	— 46,1	+ 1,2	+ 1,2
„ II. „	— 20,5	— 21,0	— 4,2	— 3,5
„ III. „	— 10,7	— 12,4	— 10,5	— 9,4
Hotels überhaupt	— 21,3	— 27,0	— 4,4	— 3,7
Fremdenpensionen	+ 18,5	+ 8,2	+ 2,9	+ 8,5
Zusammen	— 20,5	— 22,4	— 4,2	— 1,6

Die Bettenbesetzungsziffer! Diese ist betriebswirtschaftlich aufschlußreich. Im Sommerhalbjahresdurchschnitt 1936 betrug sie 46,1 % gegenüber 43,3 % zur gleichen Zeit des Vorjahres und 56,9 % im Sommer 1930.

Innerhalb der einzelnen Häuser liegen die Verhältnisse folgendermaßen:

Rang der Häuser	Durchschnittliche Bettenbesetzung in % Sommerhalbjahr 1930	1935	1936
Hotels I. Ranges	55,0	29,1	34,7
„ II. „	60,4	51,8	52,1
„ III „	53,6	43,8	40,3
Hotels überhaupt	57,7	43,4	45,0
Fremdenpensionen	52,1	42,9	52,0
Zusammen	56,9	43,3	46,1

Das beste Ergebnis weisen auch im Sommer 1936 die Hotels II. Ranges auf, für die die Bettenbesetzungsziffer 52,1 % beträgt (3. Vierteljahr: 57,1 %).

Die Erhöhung der Bettenbesetzungsziffer vom Sommer 1935 zum Sommer 1936 ist zum guten Teil eine Folge der Verminderung der Bettenzahl in einer Reihe von Hotelbetrieben. Die größere Bettenbesetzung im Sommer 1936 darf infolgedessen nicht als eine Verbesserung der betriebswirtschaft-

lichen Lage des Hotelgewerbes unserer Stadt im Vergleich zum Sommer 1935 gewertet werden.

Die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage weist von Reiseland zu Reiseland sehr große Unterschiede auf. Im Durchschnitt entfallen bei einer Gesamtzahl von 174 385 Übernachtungen auf 1 Gast 2,0 Tage, gegenüber ebenfalls 2,0 Tage im Sommer 1935.

Nach den wichtigsten Herkunftsländern beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer:

Herkunftsland	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Sommerhalbjahr 1935	1936
Deutschland	1,8	2,2
Frankreich	1,6	1,5
Italien	1,8	2,3
Österreich	1,6	1,8
Belgien, Luxemburg	1,5	1,4
Großbritannien	3,1	3,1
Holland	2,4	1,6
Spanien, Portugal	2,0	4,3
Übriges Europa	3,1	2,3
Amerika	3,5	3,3
Übrige Länder	2,5	3,0
Ausland zusammen	2,0	2,0
Schweiz	2,0	2,1
Gäste überhaupt	2,0	2,0

Zusammengefaßt lauten die wichtigsten Zahlen zur Beurteilung des Berner Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1936:

	Sommerhalbjahr 1930	1935	1936	Zu- oder Abnahme in % 1930/36	1935/36
Abgestiegene Gäste	106 456	88 372	84 616	— 20,5	— 4,2
davon Inland	54 431	55 108	51 304	— 5,7	— 6,9
„ Ausland	52 025	33 264	33 312	— 36,0	+ 0,1
Übernachtungen	224 652	177 273	174 385	— 22,4	— 1,6
davon Inland	*	110 488	106 493	*	— 3,6
„ Ausland	*	66 785	67 892	*	+ 1,6
Von 100 Betten waren besetzt	56,9	43,3	46,1	— 19,0	+ 6,5

Die Zusammenstellungen über den Fremdenverkehr Berns im verflossenen Sommerhalbjahr 1936 bezwecken, den mit der Fremdenverkehrspflege in unserer Stadt betrauten Stellen eine einwandfreie zahlenmäßige Grundlage zu liefern, um ihre Propagandamaßnahmen richtig zu treffen.

Immer und immer wieder ist es notwendig, auf die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für Bern hinzuweisen, das in seinen alten Bauten, seinen reichhaltigen Museen und seiner reizenden Umgebung Anziehungspunkte für den Fremden bietet wie selten eine Stadt. Diese Sehenswürdigkeiten werden demnächst noch vermehrt und bereichert durch den einzigartigen Tierpark Dählhölzli, der im Laufe des nächsten Sommers dem Betriebe übergeben wird.

Gerade Bern mit seiner etwas eigenartigen beruflichen und wirtschaftlichen Struktur hat den Fremdenverkehr notwendiger als jede andere größere Stadt der Schweiz. Fast alle Einwohner gewinnen mittelbar oder unmittelbar vom Fremdenverkehr, nicht etwa nur die Hotellerie. Seine Rückwirkungen auf das übrige Gewerbe, auf Handel und Verkehr, sowie auf die städtischen Verkehrsbetriebe sind ganz außerordentliche. Gewerbetreibende und Handelsstand dürfen daher in ihrem eigenen Interesse keine Mühe scheuen, um im Verein mit dem Verkehrsbüro und den Behörden von Stadt und Kanton durch eine planvolle Zusammenarbeit aus der Bundesstadt noch mehr als bisher eine Fremdenstadt zu machen. Alle Kreise müssen helfen, den Fremdenverkehr, der sich alljährlich über unser Land ergießt, nach Möglichkeit auf die Bundesstadt hinzulenken.